



PRESSEINFORMATION

Junge Ärztinnen diskutieren: Vereinbarkeit von Familie und Beruf – wie machen es die anderen?

Witten/Berlin, 04.04. 2005. Einstieg oder Wiedereinstieg in den Ärztinnenberuf: Für viele Medizinerinnen mit Familie und zumeist noch kleinen Kindern scheint dies eine fast unüberwindliche Hürde. Der Deutsche Ärztinnenbund e. V. und sein Junges Forum, das Gremium junger Ärztinnen, bietet mit der Veranstaltung „Work – Life – Balance – Vereinbarkeit von Familie und Beruf – ein Traum für Ärztinnen?“ eine Informations- und Diskussionsveranstaltung für Frauen an, die sich in solch einem Spannungsfeld befinden. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Frühjahrstagung des Jungen Forums vom 9. bis 10. April an der Universität Witten-Herdecke, Witten, Alfred-Herrhausen-Str. 50, statt.

„Das Junge Forum widmet sich solchen Fragen mit besonderem Interesse, weil es im Alltag oft schwer ist, Vorbilder und nachvollziehbare Beispiele zu finden, an denen sich junge Ärztinnen orientieren können“, sagt dazu Dr. med. Esther Gaertner, Frauenärztin und Mitglied des Vorstandes des Deutschen Ärztinnenbundes e. V., seit kurzem selbst Mutter. Die Veranstaltung biete deshalb vor allem solche Diskussionsformen an, die individuelle Lösungsfindungen beispielgebend unterstützen.

„So bieten die Erfahrungsberichte am ersten Veranstaltungstag – u. a. einer Medizinstudentin mit fünf Kindern und einer niedergelassene Allgemeinärztin und Mutter – für Zuhörerinnen die Möglichkeit, Parallelen zum eigenen Leben zu ziehen und eigene Möglichkeiten zu prüfen“, hebt Privatdozentin Dr. med. Claudia Rudroff, Köln, hervor. Die Chirurgin und Wissenschaftlerin, Mutter zweier Kinder, schildert ebenfalls an Hand ihrer persönlichen Erfahrungen, ihrer beruflichen Tätigkeit und ihrer Karriere, wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf - mit viel eigener Kraft und durch die Unterstützung anderer - möglich ist. „Wir wollen, dass die Ärztinnen und Studentinnen sich und ihre ureigenen Fragestellungen wiederfinden, und dass sie die Möglichkeit haben, exakt ihre Fragen, ihre Probleme zu diskutieren. Der Mix aus Vorträgen, Workshop und Diskussionsrunden bietet dafür alle Möglichkeiten“, so PD Dr. Rudroff als Mitveranstalterin.

Der Ärztinnenbund wendet sich mit der Veranstaltung bewusst auch an jene jungen Medizinerinnen, die sich für eine bestimmte Zeit ohne schlechtes Gewissen und planvoll ihrer Familie widmen und parallel dazu Fortbildungen besuchen oder ihre Doktorarbeit schreiben wollen.

Den Eröffnungsvortrag hält Prof. Dr. Hellgard Rauh, Entwicklungspsychologin, Potsdam, zum Thema „Die Rolle der Mutter für die Entwicklung des Kindes – ein Plädoyer gegen das ‚Schlechte Gewissen‘“. Bei den Workshops stehen „Rollenmodell – Modellrolle – verschiedene Blickwinkel auf die eigene Person durch Psychodrama“ (Dr. Astrid Bühren, Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin), Meditation – „Neid unter Frauen“ (Christina von Bergen, Gynäkologin und Psychotherapeutin) und Entspannungsübungen (Claudia Stoecker, Entspannungstherapeutin) auf dem Programm.

Beim Abschlussplenum mit Dr. med. Astrid Bühren, Präsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes e. V., wird das Angebot des DÄB unterstrichen, für junge Ärztinnen ein Forum des kollegialen Förderns, des Mentoring und der umfassenden Diskussion zu bieten. Zudem engagiert sich der DÄB intensiv in der politischen Lobbyarbeit, um die Rahmenbedingungen auch für junge Ärztinnen zu verbessern.
„Wir freuen uns, wenn immer mehr junge Ärztinnen und Studentinnen mit uns gemeinsam an diesen Themen arbeiten“, betont Dr. Astrid Bühren im Vorfeld der Veranstaltung.

(Das Interesse an diesem Veranstaltungswochenende ist so groß, dass die Workshops bereits ausgebucht sind. Zu den Plenumsveranstaltungen am Samstag, 09.04., 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr, und am Sonntag, 10.04., 11.30 Uhr bis 13.00 Uhr, sind ZuhörerInnen herzlich eingeladen.)

Weitere Informationen:

Annegret Hofmann, Pressesprecherin des DÄB, Tel. 0170/546 19 12